

*Für
ein starkes
Rauschenberg*



Nr. 02/24



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

heute erhalten Sie meinen zweiten Flyer zur Wahl für das Amt des Bürgermeisters der Stadt Rauschenberg am 06. Oktober 2024.

Ich möchte, dass Rauschenberg mit seinen Stadtteilen eine **lebendige Kommune** bleibt. Dazu bedarf es einer funktionierenden Infrastruktur, wohnortnaher Versorgungsangebote, Dorfgemeinschaftshäuser, Sport- und Kinderspielplätze sowie Naherholungsangebote zum Beispiel Freibad, Wander- und Radwege.

In den letzten Jahren konnte jeweils ein ausgeglichener **Haushalt** vorgelegt werden. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Neben Pflichtaufgaben wurden auch freiwillige Aufgaben wie z.B. die Sanierung des Freibades angepackt. Auch zukünftig besteht Handlungsbedarf sowohl im Tief- als auch im Hochbaubereich. Hier wird eine wichtige Aufgabe in den kommenden Jahren darin liegen, mit den knappen Haushaltsmitteln effektiv zu wirtschaften und die Bürgerinnen und Bürger nicht über Maß zu belasten. Dieser Aufgabe möchte ich mich gerne mit meiner langjährigen Erfahrung als Bürgermeister und Kämmerer für Sie stellen. Ich sehe mich hier ganz klar als ersten Sachbearbeiter in der Verwaltung, der mit viel Ehrgeiz selbst anpackt und Rauschenberg mit neuen Ideen weiter voranbringt.

Ich bin ein Freund der klaren Worte, so gilt für mich in finanziell angespannten Zeiten „**Erst die Pflicht, dann die Kür**“!

Auch zukünftig werden viele Projekte finanziell nur mit Fördermitteln zu stemmen sein. Meine politische Erfahrung sowie meine **guten Vernetzungen** durch die Funktion als Fraktionsvorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion und als Ersatzkandidat für unsere Landtagsabgeordnete Marie-Sophie Künkel will ich gerne mit in das Amt des Bürgermeisters einbringen.

Rauschenberg ist **Familienstadt**. Dafür ist ein gutes und an den Bedarf orientiertes Betreuungsangebot in den Kindertagesstätten unverzichtbar.

Neben einer guten **Betreuung für die Kleinsten in unserer Kommune** wird in Rauschenberg bereits seit vielen Jahren hauptamtlich **gute Kinder- und Jugendarbeit** geleistet. Das ist für eine Stadt in der Größe von Rauschenberg keine Selbstverständlichkeit und daher ein Herausstellungskriterium, welches es zu erhalten gilt. Gleiches gilt auch für das **Familien- und Beratungszentrum** der Stadt Rauschenberg.

Eine lebendige Kommune bedarf auch einer lebendigen **Bürgernähe und Bürgerbeteiligung**. Die Rauschenberger Verwaltung ist hier Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger und muss diesen auf Augenhöhe begegnen. Entscheidungen müssen nachvollziehbar und transparent getroffen werden. Dazu gehört auch die Einbindung der Menschen vor Ort im Rahmen von frühzeitigen Bürgerbeteiligungen, denn in der Kommune gilt nicht der Satz „Wer bestellt, der zahlt“. In der Kommune zahlen immer die Bürgerinnen und Bürger!

Auch die **Gesundheitsversorgung vor Ort** durch Hausärzte, Zahnarztpraxis und weiterer Einrichtungen des Gesundheitswesens sind für eine lebendige Kommune ein wichtiger Standortfaktor. Die Schließung der Apotheke in der Kernstadt stellt einen herben Verlust für Rauschenberg dar. Wünschenswert wäre es, wenn – soweit möglich – mit Unterstützung der Stadt diese Lücke wieder geschlossen werden könnte.

Der Rauschenberger Haushalt sieht in diesem Jahr Einnahmen von rund 2.000.000 Euro aus der **Gewerbesteuer** vor. Zukünftig gilt es, auch weiterhin Gewerbeflächen zu entwickeln und vorzuhalten, um neuen Betrieben die Ansiedlung und insbesondere auch erfolgreichen Rauschenberger Unternehmen die Erweiterung zu ermöglichen. Ein weiterer Grund für die erforderliche Ausweisung neuer Gewerbeflächen ist insbesondere der **Erhalt** und die **Schaffung von standortnahen Arbeitsplätzen**. Auch das sorgt für eine lebendige Stadt.

Rauschenberg lebt insbesondere durch seine **Vereine**. Ich möchte das Vereinsleben auch zukünftig nach besten Kräften unterstützen. Dazu zählt neben einer finanziellen Förderung die Wertschätzung für die vielen Ehrenamtlichen in der Kernstadt und den Stadtteilen.

Stichwort „**Ehrenamtliche**“. Den ehrenamtlich Aktiven in unseren **Freiwilligen Feuerwehren** gilt mein großer Respekt und meine hohe Anerkennung. Sie sind für Rauschenberg unverzichtbar. In ihrer Freizeit riskieren sie für uns alle im Einsatzfall Leib und Leben.

Im Bereich der Feuerwehr wurde bereits viel investiert und es stellt sich eine positive Entwicklung dar. Albshausen verfügt inzwischen über ein neues Feuerwehrgerätehaus. Es besteht aber auch weiterhin Investitionsbedarf. So darf das bestehende Feuerwehrhaus in Schwabendorf nur noch bis Ende 2026 in der aktuellen Form weiterbetrieben werden. Der Magistrat hat dem Stadtparlament daher in der letzten Sitzung den erforderlichen Baubeschluss für einen Neubau vorgelegt. In aller Deutlichkeit muss an dieser Stelle festgehalten werden, dass Handlungsbedarf für einen Neubau besteht und es sich bei einer Investition im Bereich der Pflichtaufgabe Feuerwehr **nicht** um „rausgeschmissenes Geld“ handelt! Die bestehenden Förderstrukturen müssen so angepasst werden, dass sich die Fördermittel jeweils dynamisch an die Baupreientwicklung bzw. an den tatsächlichen Baukosten orientieren.

Auch zukünftig gilt es Feuerwehrrhäuser, Einsatzfahrzeuge mit Ausrüstung sowie die persönliche Ausrüstung der Kameradinnen und Kameraden auf dem aktuellen Stand zu halten.

Eine Kommune wird erst durch die Menschen, die in ihr wohnen, lebendig. Dafür gilt es ein ausreichendes Angebot an bezahlbarem **Wohnraum** zu schaffen. Dazu gehören Neubaugebiete, aber auch Maßnahmen zur Verdichtung im Innenraum. Ebenso muss der Gesetzgeber endlich erkennen, dass nicht jedes unter Denkmalschutz stehende Gebäude um jeden Preis erhalten werden muss und kann.

In 2014 ist Rauschenberg die erste **Bioenergiestadt** Deutschlands geworden. Es wird deutlich mehr Strom aus regenerativen Quellen wie Wind, Wasser, Biogasanlagen und Photovoltaik erzeugt, als durch die Rauschenberger Haushalte und Betriebe verbraucht wird. In der Kernstadt und den Stadtteilen Josbach und Schwabendorf bestehen bereits Nahwärmegenossenschaften. Aktuell entsteht im Stadtteil Bracht ein Solarthermie-Projekt, ebenfalls in genossenschaftlicher, sprich ehrenamtlicher Betreiberform. Durch das Gesetz zur kommunalen Wärmeplanung wurden die Kommunen verpflichtet, Wärmepläne zu erstellen. Für die Stadtteile Ernsthäuser und Josbach sollen daher integrierte Quartierskonzepte aufgestellt werden. Sie werden aufzeigen, welche technischen und wirtschaftlichen Potentiale zur Energieeinsparung vorhanden sind, wie sich CO₂-Emissionen reduzieren lassen und welche Möglichkeiten zum Ausbau erneuerbarer Energien bestehen. Grundsätzlich gilt: **Energiewende funktioniert nur mit den Menschen und nicht gegen sie!**

Für den Bereich des Ausbaus der Photovoltaik gilt, dass Dachflächenanlagen Vorrang vor Freiflächen im Außenbereich haben müssen, wenn dadurch **wertvolle Ackerlandflächen** verloren gehen würden.

Im Bereich der **Straßenunterhaltung** muss in den nächsten Jahren einiges angepackt werden. Gemeinsam mit der Bürgerschaft, dem Magistrat, allen Fraktionen und Ortsbeiräten möchte ich zukunftsfähige und bezahlbare Konzepte entwickeln, um die bestehenden Probleme spürbar zu entschärfen. Dazu zählt auch, dass man konkret über Standards spricht. Da in einigen Bereichen dringender Handlungsbedarf für eine Reparatur besteht, muss dafür meines Erachtens kurzfristig Geld in die Hand genommen werden.

Ein weiterer Punkt ist der **Schloßberg Rauschenberg**. Er ist Naherholungsgebiet, wald- und heimatpädagogischer Lernort der Kindertagesstätte Mäuseburg, der Grundschule Rauschenberg sowie der IG Schloßberg. Heidelbeertanz und Fasspartie sind und gehören zur Rauschenberger Tradition. Der KVR Rauschenberg pflegt und entwickelt den Bergpark Schloßberg seit 124 Jahren! Die Ausweisung dieses Bereichs als sogenannte „Naturwaldentwicklungsfläche“ ist für mich nicht nachvollziehbar. Mittlerweile ist etwas Bewegung in die Angelegenheit gekommen. In der letzten Parlamentssitzung wurde mitgeteilt, dass HessenForst weiterhin so viele Nutzungsmöglichkeiten wie möglich im Schloßberg gestatten will. Damit verbunden ist die Erstellung eines Wegekonzepts. Das ist auf dem ersten Blick eine begrüßenswerte Entwicklung, reicht aber nicht aus, da beispielsweise eine Weiterführung des Heidelbeertanzes auf dem Schloßberg nicht in Aussicht gestellt wurde. Auch die Frage der Verkehrssicherungspflicht gestaltet sich schwierig. Ich begrüße daher ausdrücklich den Vorschlag, die **Ausweisung** der knapp 7 Hektar großen Fläche an diesem Standort **rückgängig zu machen**.

Mit den vorgestellten Themen und Aussagen möchte ich Ihnen einen ersten Einblick über meine Vorstellungen und Ziele geben. Gerne stehe ich Ihnen für vertiefende Gespräche zur Verfügung und freue mich über eine entsprechende Rückmeldung.

Ihr

Peter Hartmann

Impressum/Kontakt

Peter Hartmann, Bürgermeister a.D.
Auf dem Kalk 9
35282 Rauschenberg
Telefon 0151-22680757
E-Mail: hallo@peter-hartmann.jetzt
Internet: www.peter-hartmann.jetzt